

Herzlich Willkommen beim "FGF-Newsletter"!

Der FGF-Newsletter liefert Ihnen regelmäßig aktuelle Informationen rund um das Thema Entrepreneurship. Wir informieren Sie was sich auf den Seiten <http://www.fgf-ev.de/> alles tut. Darüber hinaus tragen wir Neuigkeiten aus dem Internet zusammen, die für Sie interessant oder wichtig sein können: Interessante Links verweisen auf weitere Informationsstellen im Internet.

Wir freuen uns wenn der Newsletter Ihnen eine Vielzahl an nützlichen Informationen bietet, freuen uns aber auch über Anregungen und Meinungen Ihrerseits. Senden Sie diese bitte an

<mailto:newsletter@fgf-ev.de?subject=Anregungen> .

Viel Vergnügen mit der Lektüre wünscht Ihnen Ihre FGF-Newsletter-Redaktion

FGF-Internetportal: <http://www.fgf-ev.de/>

Inhalt dieser Ausgabe:

FGF-Newsletter Nr. 05/14 - 28.10.2014

1. G-Forums 2014: Programm online!
 2. FGF-Präsidium
 3. IfM Bonn und FGF veranstalten gemeinsam „Crowdfunding Konferenz“ im April 2015
 4. Neuer Arbeitskreis im FGF – Sustainable Entrepreneurship
 5. Global University Entrepreneurial Spirit Students' Survey (GUESSS): Länderbericht Deutschland
 6. OECD-Studie: Entrepreneurship at a Glance 2014
 7. EFNW-Studie: Zukunftsperspektiven im Crowdfunding
 8. HTW Chur-Studie: "Das richtige Timing bei Crowdfunding"
 9. ZEW Mannheim-Studie: Finanzierung von jungen Unternehmen in Deutschland durch Privatinvestoren
 10. KPMG-Studie: Deutscher Startup Monitor 2014 veröffentlicht
 11. IfM Bonn: Mehr Selbstständige als gedacht
 12. BVK: Deutscher Beteiligungsmarkt startet erfolgreich ins Jahr 2014
 13. Nationaler IT-Gipfel 2014 in Hamburg
 14. Anschub für eine Digitale Gründerzeit in Deutschland – "E-Entrepreneurship Flying Circus" zieht Bilanz
 15. Bundeskabinett verabschiedet die neue Hightech-Strategie (HTS)
 16. Hochschule Frankfurt: Bildungsprojekt „Schülergenossenschaften“ feierte zehnjähriges Jubiläum
 17. Stellenausschreibung an der Universität St. Gallen
 18. Publikationen
 19. Aktuelle "Calls"
 20. Veranstaltungshinweise im Überblick
 21. Kurz notiert
-

1. G-Forums 2014: Programm online!

Die Interdisziplinäre Entrepreneurship Jahreskonferenz, veranstaltet durch den Förderkreis Gründungs-Forschung e.V. (FGF), findet am 13. und 14. November erstmals in Oldenburg (Weser-Ems-Halle) statt und steht unter dem Motto "Sustainable Entrepreneurship". Tagungspräsident ist Prof. Dr. Alexander Nicolai, Stiftungsprofessor für Entrepreneurship der Universität Oldenburg.

Die Universität Oldenburg hat mit Bezug auf nachhaltiges Unternehmertum eine lange wissenschaftliche Tradition. Sie hat die sogenannte, Green Economy geprägt, die wirtschaftliches Wohlergehen, ökologische Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit miteinander vereint. Sustainable Entrepreneurship könne aber auch in einem ökonomisch engeren Sinne verstanden werden und an die managementwissenschaftliche Debatte zur Nachhaltigkeit von Wettbewerbsvorteilen anknüpfen.

Darüber hinaus konnten die Organisatoren dank der zahlreichen Einreichungen aus allen Bereichen des Entrepreneurship, ein vielfältiges und erfahrungsorientiertes Programm gestalten. Auch in diesem Jahr werden über 250 internationale und nationale Wissenschaftler sowie Vertreter aus Politik und Gründungspraxis Teilnehmer erwartet. Die Konferenz dient dabei nicht nur dem internationalen und interdisziplinären Wissenschaftsaustausch, sondern will insbesondere auch den Wissenstransfer sowie den Dialog mit der Wirtschaft und der Politik befördern.

Den Hauptvortrag „Gründen mit Komponenten“ hält am 13.11.2014 Prof. Dr. Günter Faltin, der den Arbeitsbereich Entrepreneurship als Professor an der Freien Universität Berlin aufbaute und leitete. Faltin ist unter anderem Gründer des Unternehmens Projektwerkstatt GmbH und initiierte die „Teekampagne“, einer der größten Importeure für Darjeeling-Tee. 2001 rief er die „Stiftung Entrepreneurship“ ins Leben und ist Schirmherr der jährlich stattfindenden Veranstaltung Entrepreneurship Summit in Berlin.

Das detaillierte Programm sowie Anmeldeöglichkeiten zur Konferenz finden Sie auf unserer Veranstaltungshomepage <http://www.gforum2014.de>. Wir freuen uns auf Ihren Besuch in Oldenburg!

2. FGF-Präsidium

Auf der FGF-Präsidiumssitzung am 05. September 2014 in Frankfurt wurde Frau Prof. Dr. Eva Lutz von der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf in das amtierende Präsidium gewählt.

Gleichzeitig schied Herr Dr. Jörg Zeuner als Vertreter der KfW-Bankengruppe Frankfurt auf eigenen Wunsch aus dem FGF-Präsidium aus. Die KfW wird aber weiterhin die Arbeit des FGF mit einer FGF Stake-Holder-Mitgliedschaft unterstützen.

Informationen zu den aktuell amtierenden FGF-Präsidiumsmitgliedern stehen auf der FGF-Homepage <http://www.fgf-ev.de>, Menüpunkt „Wer wir sind“ -> „Präsidium“ zur Verfügung.

3. IfM Bonn und FGF veranstalten gemeinsam „Crowdfunding Konferenz“ im April 2015

Das Institut für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn und der Arbeitskreis Gründungsfinanzierung des Förderkreis Gründungs-Forschung e.V. (FGF) laden Sie herzlich zur Crowdfunding-Konferenz am 15. April 2015 im IfM Bonn ein.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen aktuelle wissenschaftliche Beiträge zu diesem noch jungen Forschungsgebiet sowie ein Überblick über die erkennbaren Trends. Wenn Sie einen Vortrag über Ihre theoretischen und

empirischen Ergebnisse zum Thema „Crowdfunding“ beisteuern möchten, senden Sie bitte Ihren Themenvorschlag bis spätestens 15. Januar 2015 an Susanne Schlepphorst (E-Mail: schlepphorst@ifm-bonn.org).

Weitere Einzelheiten zur Teilnahme und Konferenzorganisation finden Sie im Call for Papers (http://www.fgf-ev.de:80/DWD/_111327/upload/media_5082.pdf) oder auf der FGF-Homepage <http://www.fgf-ev.de>, Rubrik „News“. Bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an Frau Schlepphorst vom IfM Bonn (s. Kontaktdaten) wenden.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge und Teilnahme!

4. Neuer Arbeitskreis im FGF – Sustainable Entrepreneurship

Vor dem Hintergrund einer mittlerweile seit über zwei Jahrzehnten geführten weltweiten Diskussion um eine nachhaltige Entwicklung und den sich verschärfenden ökologischen und sozialen Herausforderungen haben Fragen eines nachhaltigen Unternehmertums seit den 1990er Jahren sowohl in der Unternehmenspraxis und der politischen Debatte als auch in der Gründungs-, Innovations- und Nachhaltigkeitsforschung erheblich an Bedeutung gewonnen. Die Anzahl von Forschungs- und Umsetzungsprojekten im Bereich Sustainable and Green Entrepreneurship sowie „grüner“ und nachhaltigkeitsorientierter Gründungen und Innovationen (erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Kreislaufwirtschaft, Elektromobilität usw.) ist in den vergangenen Jahren deutlich gewachsen.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem deutschsprachigen Raum sind in der Forschung zum Thema Umwelt- und Nachhaltigkeitsinnovation sowie nachhaltiges Unternehmertum sehr gut vertreten, bislang allerdings untereinander nur sehr partiell und informell vernetzt. Es fehlt ein systematischer und regelmäßiger Austausch. Hinzu kommt, dass das Themenfeld „Sustainable Entrepreneurship“ vielfältige Bezüge zu verschiedenen und bislang eher getrennten Wissenschafts- und Praxis-Communities hat. So ergeben sich Fragen des nachhaltigen Unternehmertums in diversen Praxis- und Forschungsbereichen wie betriebliches Nachhaltigkeitsmanagement, Corporate Social Responsibility, Social Entrepreneurship, Gründungsmanagement, Technologiemanagement, Innovationsmanagement und Nachhaltigkeitsinnovation. Dies hat zu einer Fragmentierung der Forschung zu Fragen des nachhaltigen Unternehmertums geführt.

Wie eine Umfrage unter einschlägig forschenden Kolleginnen und Kollegen gezeigt hat, wird der Bedarf für einen Arbeitskreis „Sustainable Entrepreneurship“ gesehen und von diesen sowie vom FGF-Präsidium unterstützt. Vor diesem Hintergrund wird sich im Nachgang zum G-Forum 2014 ein Arbeitskreis „Sustainable Entrepreneurship“ konstituieren. Dazu wird es zunächst auf dem G-Forum 2014 in Oldenburg ein informelles Treffen geben, bei dem sich Interessierte informieren können und über den Zuschnitt des AK diskutiert wird:

Informationstreffen auf dem G-Forum in Oldenburg: Am 13. Nov. 2014 von 18.15 – 19.00 Uhr in Seminarraum 3, Weser-Ems-Hallen Oldenburg. Die konstituierende Sitzung findet voraussichtlich im Februar 2015 statt. Eine Terminabstimmung unter den Interessierten wird noch durchgeführt.

Interessenten können sich bei den Initiatoren Prof. Dr. Klaus Fichter (klaus.fichter@uni-oldenburg.de) oder Prof. Dr. Stefan Schaltegger (schaltegger@uni-leuphana.de) melden.

Infos zum AK „Sustainable Entrepreneurship“ finden Sie auch auf der FGF-Homepage <http://mail.fgf-ev.de> > News

5. Global University Entrepreneurial Spirit Students' Survey (GUESSS): Länderbericht Deutschland

In Deutschland haben 10.566 Studierende an 45 Hochschulen an der Befragung teilgenommen. Weltweit waren es 109.000 Studierende in 34 Ländern.

Die zentralen Ergebnisse des Länderberichts Deutschland sind:

- Insgesamt gehen 4,6% der Studierenden an deutschen Hochschulen einer selbständigen Erwerbstätigkeit nach. Damit sind selbständige Aktivitäten von Studierenden heute verbreiteter als in den Vorjahren. Diese selbständigen Tätigkeiten sollen mehrheitlich aber nicht die Haupterwerbstätigkeit nach dem Studium werden und dienen vor allem der Finanzierung des Studiums. 5,5% der Studierenden versuchen während des Studiums, sich selbständig zu machen bzw. ein Unternehmen zu gründen.
- Am häufigsten selbständig sind Studierende der Informatik und insbesondere der Kunst und Kunstwissenschaft. Studierende der sogenannten MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) sind – mit Ausnahme der Informatik – nur in sehr geringem Umfang unternehmerisch aktiv.
- Direkt nach dem Studium strebt die große Mehrheit der Studierenden in Deutschland eine abhängige Erwerbstätigkeit an. Nur knapp 4% wollen unternehmerisch aktiv werden. Fünf Jahre nach dem Studium streben zwar mehr als 20% der Studierenden eine unternehmerische Karriere an. Im Vergleich zu den Vorjahren sind die unternehmerischen Absichten von Studierenden deutlich zurückgegangen. Die guten Arbeitsmarktchancen und vermutlich auch eine realistischere Einschätzung der Anforderungen einer unternehmerischen Tätigkeit haben dazu geführt, dass heute stärker denn je eine angestellte Erwerbstätigkeit favorisiert wird.
- Insgesamt ergibt sich damit ein unerwartetes Resultat: Auf der einen Seite ist Entrepreneurship zunehmend präsenter an deutschen Hochschulen. Andererseits sind die Absichten, direkt oder fünf Jahre nach Studienabschluss unternehmerisch tätig zu sein, rückläufig. Die immer weitergehende Verbreitung des Themas Entrepreneurship an deutschen Hochschulen kann paradoxerweise dazu geführt haben, dass Studierende besser informiert sind und sich bewusst gegen eine unternehmerische Tätigkeit entscheiden. Bei den Studierenden mit Gründungsabsicht dürfte es sich aber um ernsthaftere Absichten handeln.
- Insgesamt 14% aller Studierenden in Deutschland haben bereits mindestens einen Entrepreneurship-Kurs besucht. Dieser Wert liegt bei den Studierenden der Wirtschaftswissenschaften mit 32% mehr als doppelt so hoch. Diese Zahlen verdeutlichen, dass ein beträchtlicher Teil der Studierenden in Deutschland im Verlaufe des Studiums Kenntnisse in Bezug auf eine Unternehmensgründung erwirbt.
- Das unternehmerische Klima an deutschen Hochschulen wird von Studierenden insgesamt durchschnittlich bewertet. Die besten Werte erreichen hierbei kleinere Fachhochschulen und private Universitäten. Insbesondere große Universitäten bieten aus Sicht der Studierenden meist kein inspirierendes Umfeld für Unternehmertum. Ein positives unternehmerisches Klima liegt an einer Hochschule dann vor, wenn ein breites Angebot an Entrepreneurship-Lehrveranstaltungen besteht und von den Studierenden genutzt wird.

Weitere Informationen zum Projekt sowie die Berichte aus den anderen am Projekt beteiligten Länder finden Sie unter: <http://www.guesssurvey.org/home.html>

6. OECD-Studie: Entrepreneurship at a Glance 2014

Die Wirtschaftskrise und die damit verbundene strengere Kreditvergabe haben dazu geführt, dass in den letzten Jahren deutlich weniger neue Unternehmen gegründet wurden. Außerdem kämpfen viele junge Firmen aufgrund der verschärften Marktbedingungen ums Überleben oder konnten nicht so wachsen wie erhofft. Kleine und kleinste Unternehmen mussten häufig ganz schließen.

Die vierte Ausgabe von „Entrepreneurship at a Glance“ liefert umfassende und vergleichbare Statistiken zu Unternehmertum weltweit. Unter anderem gibt es Daten zu Firmengründungen und -schließungen, zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Informationen über „Unternehmertypen“, beispielsweise in Hinsicht auf Alter, Geschlecht und Herkunft. Die aktuelle Ausgabe enthält neue Indikatoren auf regionaler Ebene sowie ein Sonderkapitel zu Innovationsaktivitäten von Unternehmen unterschiedlicher Größe.

Infos unter: http://www.oecd-ilibrary.org/industry-and-services/entrepreneurship-at-a-glance-2014_entrepreneur_aag-2014-en

7. EFNW-Studie: Zukunftsperspektiven im Crowdfunding

Crowdfunding ist eine neue Form der Eigenkapitalgewinnung für innovative Unternehmen: Private Kleininvestoren stellen über eine webbasierte Plattform Beteiligungskapital zur Verfügung, um innovative Startups zu unterstützen. Anders als beim Crowdfunding erhält der Kapitalgeber eine Erfolgsbeteiligung vom finanzierten Unternehmen. Die EFNW GmbH, ein An-Institut der Universität Oldenburg, hat sich nun mit dieser neuen Form der Finanzierung für Startups beschäftigt und die Studie „Zukunftsperspektiven im Crowdfunding – eine Analyse der Entwicklung in Deutschland zwischen 2011 bis 2014“ herausgegeben. Sie ist soeben online erschienen und liefert neben aktuellen Zahlen zu Finanzierungsvolumina und Marktanteilen erstmalig auch Einblicke in das Verhalten von Crowdfinancern.

Die Studie wird auch auf dem G-Forum 2014 im Rahmen des Diskussionspanel „Crowdfunding – Hype oder Finanzierungsalternative für Gründungs- und Wachstumsunternehmen?“ vorgestellt. Infos zum G-Forum Programm und Anmeldeöglichkeiten finden Sie unter <http://www.gforum2014.de>.

Die Studie zum Downloaden finden Sie unter: <http://www.presse.uni-oldenburg.de/mit/2014/307.html>

8. HTW Chur-Studie: "Das richtige Timing bei Crowdfunding"

Crowdfunding wird mittlerweile zur Finanzierung von Projekten in den verschiedensten Bereichen genutzt. Oftmals fehlt jedoch bei den Initianten das notwendige Know-How, um die Kampagne zum Erfolg zu führen. Eine neue Studie der HTW Chur beschäftigt sich mit der Frage, wie das richtige Timing den Erfolg beim Crowdfunding begünstigen kann. Die besten Tage, um eine Kampagne zu starten, sind die Wochentage Montag und Dienstag. Projekte, die auf der Plattform 100 Days an diesen beiden Wochentagen starten, haben im Durchschnitt in den ersten zehn Tagen bereits über 40% ihrer Zielsumme eingesammelt. Es ist zudem entscheidend, einen guten Auftakt in den ersten Tagen der Kampagne hinzulegen. Bekommt ein Projekt bereits in den ersten Tagen einen sichtbaren Anteil der angepeilten Zielsumme, spornt dies weitere potenzielle Geldgeber an, sich auch am Projekt zu beteiligen.

Die Studie finden Sie unter

http://www.htwchur.ch/fileadmin/user_upload/institute/SIFE/3_Forschungsthemen/Start-up/Crowdfunding_Timing.pdf

9. ZEW Mannheim-Studie: Finanzierung von jungen Unternehmen in Deutschland durch Privatinvestoren

Die Zahl der „Business Angels“, die neben Geld den jungen Unternehmen auch Know-how zur Verfügung stellen, aber auch das Volumen an Investitionen, ist in den letzten Jahren stark angestiegen. Nach einer Studie des ZEW in Mannheim gibt es zurzeit ca. 7.500 Business Angels in Deutschland, die jährlich 650 Mio. Euro in Start-ups investieren. Eine frühere ähnliche Untersuchung im Jahre 2007 hatte hingegen noch zwischen 3.000 und 5.000 Angels geschätzt, die 190 Mio. Euro jährlich finanzieren.

Infos unter: http://ftp.zew.de/pub/zew-docs/gutachten/Business_Angel_April_2014_final.pdf

10. KPMG-Studie: Deutscher Startup Monitor 2014 veröffentlicht

Die deutschen Startups sind auf Wachstumskurs. Sie wollen in den kommenden zwölf Monaten im Schnitt zehn neue Mitarbeiter einstellen. Das entspricht einem Zuwachs von 50 Prozent. Die große Mehrheit der Gründer (71,6 Prozent) geht davon aus, dauerhaft im Unternehmen zu bleiben. Beinahe jedes zweite Startup (47,3 Prozent) ist davon überzeugt, eine weltweite Marktneuheit anzubieten.

Zum zweiten Mal hat der DSM die Startup-Landschaft in Deutschland untersucht. Teilgenommen haben über 900 Startup-Gründer, doppelt so viele wie im Vorjahr. Mehr als 60 Gründungsnetzwerke haben die Umfrage unterstützt. „Berlin zieht Startups magisch an“ – umsatzstärkste Region. Erstmals umfasst der Startup Monitor auch regionale Auswertungen. Demnach sind die meisten Startups in Berlin ansässig. Neben der Hauptstadt haben sich München, Hamburg sowie die Metropolregion Rhein-Ruhr als Startup-Cluster herausgebildet. Im Schnitt hat knapp die Hälfte der Startups im letzten (vollständigen) Geschäftsjahr einen Umsatz von mehr als 250.000 Euro erzielt. Die umsatzstärksten Startups mit einem Jahresumsatz von über 10 Mio. Euro sind vor allem in Berlin ansässig.

Die allermeisten Startups gehen davon aus, dass ihr Unternehmen eine Marktneuheit anbietet, sei es im globalen, im europäischen oder nationalen Rahmen. Dabei basieren Innovationen von Startups keineswegs nur auf neuen Technologien. Jedes vierte Startup gab an, dass seine Innovation überwiegend im Geschäftsmodell begründet ist.

Dazu erklärt Prof. Dr. Sven Ripsas, HWR Berlin: „Der Lebenszyklus von Geschäftsmodellen hat sich rasant verkürzt. Von daher ist die Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle eine wesentliche Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen.“

Als wichtigste Kapitalquelle bei der Finanzierung nennen die allermeisten Startup-Unternehmer (82,5 Prozent) die eigenen Ersparnisse. Immerhin jeder Fünfte (21,4 Prozent) hat sein Unternehmen unter anderem mit Venture Capital finanziert. Ebenfalls jedes fünfte Startup (21,6 Prozent) plant die Aufnahme von 1 Mio. Euro und mehr in den nächsten zwölf Monaten. Insgesamt benötigen die befragten Startups in diesem Zeitraum mindestens 650 Mio. Euro an Wachstumskapital. Allerdings erweist sich die Finanzierung als großer Hemmschuh bei der Umsetzung ihrer Wachstumsziele. Beinahe jedes zweite Startup (43,6 Prozent) erachtet den Zugang zu Bankkrediten als schwierig. Ähnliches gilt für Venture Capital: 38 Prozent beschreiben den Zugang zu Venture Capital als schweres oder sogar als sehr schweres Hemmnis. Hinzu kommt, dass man in Deutschland, anders als etwa in den USA, kaum von einer ausgeprägten Risikokultur sprechen kann. So sehen es auch die Startups im diesjährigen Startup

Monitor: Beinahe zwei Drittel der Befragten (63,3 Prozent) schätzen die Toleranz der Gesellschaft gegenüber dem Scheitern als eher niedrig ein.

Startup-Gründer fühlen sich von der Politik in ihren spezifischen Belangen noch nicht verstanden. Das deutsche Bildungssystem bewertet eine auffallend hohe Zahl (44 Prozent) in Bezug auf die Vermittlung von unternehmerischem Denken und Handeln mit „ungenügend“.

Drei von vier Startups (77 Prozent) werden laut DSM 2014 in Teams gegründet. Allerdings sind Frauen weiterhin deutlich unterrepräsentiert. Nur rund 11 Prozent der Gründer sind weiblich, was gegenüber dem Vorjahr sogar noch einen Rückgang bedeutet. Prof. Dr. Sven Ripsas: „Der Deutsche Startup Monitor zeigt, wie wichtig es ist, in Schulen und Hochschulen zukünftig nicht länger das Bild vom allein tätigen Existenzgründer zu zeichnen, sondern vom innovativen, teamorientierten Entrepreneur. Und wir wollen verstärkt junge Frauen als Startup-Gründerinnen gewinnen.“

Die Studie steht unter <http://www.kpmg.com/DE/de/Bibliothek/2014/Seiten/dsm-2014-deutscher-startup-monitor.aspx> als Download zur Verfügung.

11. IfM Bonn: Mehr Selbstständige als gedacht

Im Jahre 2007 waren rund 6,8 Millionen Personen (einschließlich Freie Berufe, Land- und Forstwirtschaft) selbstständig tätig – gut 2 Millionen mehr als bisher auf der Basis des Mikrozensus geschätzt worden war. Hinzu kommen rund 35.000 Selbstständige mit ständigem Wohnsitz im Ausland. Auch sie waren bisher in den offiziellen Statistiken nicht berücksichtigt worden. Dies hat das IfM Bonn anhand der amtlichen Einkommensteuerdaten ermittelt, die vom Statistischen Bundesamt im sogenannten "Taxpayer-Panel" zusammengeführt werden.

Mit Hilfe des Taxpayer-Panels können nun auch differenziertere Aussagen zum Gründungsgeschehen sowie zur Erwerbsform und zum Einkommen von Selbstständigen getroffen werden. 309.000 freiberufliche Gründungen erfolgten demnach z. B. im Jahr 2007 – nur etwas mehr als die Hälfte von ihnen (161.000) im Haupterwerb.

Trotz des hohen Informationsgehalts des Taxpayer-Panels bleibt von Nachteil, dass die wirtschaftlichen Entwicklungen nur mit einiger zeitlicher Verzögerung aufgezeigt werden können. Der wesentliche Grund: Selbstständig Tätige können ihre Steuererklärung bis zu drei Jahre nach der regulären Abgabefrist einreichen.

Mehr über die neue Datenquelle lesen Sie unter http://www.ifm-bonn.org/uploads/tx_ifmstudies/Daten-und-Fakten-12_01.pdf.

12. BVK: Deutscher Beteiligungsmarkt startet erfolgreich ins Jahr 2014

"Der deutsche Beteiligungskapitalmarkt ist auf dem besten Weg, die Investitionszahlen des vergangenen Jahres deutlich zu übertreffen. Besonders erfreulich ist, dass es auch bei den kleinen und mittleren Buy-Outs und bei mittelständischen Wachstumsfinanzierungen höhere Investitionen gab“, kommentiert Dr. Peter Güllmann, Vorstandssprecher des Bundesverbandes Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK) die heute veröffentlichte BVK-Statistik für den deutschen Private-Equity-Markt im ersten Halbjahr 2014. Von Januar bis Juni investierten Beteiligungsgesellschaften 2,79 Mrd. € in fast 700 deutsche Unternehmen. Damit wurde das Ergebnis des Vergleichszeitraums des Vorjahres (2,03 Mrd. €) um mehr als ein Drittel übertroffen, das vom zweiten Halbjahr 2013 (2,9 Mrd. €) wurde nahezu erreicht.

Die ausführliche Statistik zum ersten Halbjahr 2014 finden Sie zum Downloaden unter:

http://www.bvkap.de/privateequity.php/cat/144/aid/906/title/BVK:_Deutscher_Beteiligungsmarkt_startet_erfolgreich_ins_Jahr_2014 Westfalen unterstützt.

13. Nationaler IT-Gipfel 2014 in Hamburg

Der Bundesminister für Wirtschaft und Energie, Sigmar Gabriel, begrüßte am 21. Oktober 2014 mehr als 800 hochrangige Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zum 8. Nationalen IT-Gipfel der Bundesregierung in Hamburg. Am diesjährigen Spitzentreffen für die Digitalisierung in Deutschland nehmen neben Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel auch Arbeitsministerin Andrea Nahles, Forschungsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka, Innenminister Dr. Thomas de Maizière, Gesundheitsminister Hermann Gröhe und Infrastrukturminister Alexander Dobrindt sowie der Erste Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg Olaf Scholz teil. Der diesjährige IT-Gipfel steht unter dem Motto "Arbeiten und Leben im digitalen Wandel - gemeinsam. innovativ. selbstbestimmt".

Bundesminister Gabriel: "Mit der Digitalen Agenda hat die Bundesregierung politische Leitlinien für die Digitalisierung formuliert. Mir ist wichtig, dass sich IKT-Branche, Anwender und gesellschaftliche Gruppen wie die Netzgemeinde künftig auf Augenhöhe begegnen, deshalb öffnen wir den IT-Gipfel-Prozess. Insbesondere die traditionell starken Industriezweige wie Maschinenbau, Elektrotechnik und Automobilbau sollen stärker in diesen Dialog einbezogen werden, was die Einrichtung einer Plattform "Industrie 4.0" unterstreichen soll. Die digitale Wirtschaft ist ein bedeutender Wirtschaftszweig, den wir mit zahlreichen Programmen und Maßnahmen weiter unterstützen möchten. Dafür wird das Bundeswirtschaftsministerium bis 2018 ca. 430 Mio. Euro aufwenden." Der Bundeswirtschaftsminister legt auf dem Gipfel konkrete Umsetzungsschritte für das Handlungsfeld "Digitale Wirtschaft und digitales Arbeiten" der Digitalen Agenda vor.

Infos unter: <http://www.bmwi.de/DE/Presse/pressemittelungen,did=664904.html>

14. Anschlag für eine Digitale Gründerzeit in Deutschland – "E-Entrepreneurship Flying Circus" zieht Bilanz

Am 16.10.2014 ist der „E-Entrepreneurship Flying Circus“ (#EEFC14), die bundesweite Bustour zur Stärkung der Gründerausbildung für die Digitale Wirtschaft, in Stuttgart zu Ende gegangen. Die Organisatoren der Roadshow, die im Rahmen des „Wissenschaftsjahres 2014 – Die Digitale Gesellschaft“ stattfand, zogen nun eine durchweg positive Bilanz.

Nach 2000 Kilometern mit 6 Stationen in Köln, Hamburg, Berlin, Dresden, Nürnberg und Stuttgart sowie ca. 200.000 Kontakten vor Ort und über die sozialen Netzwerke stand fest: „Wir brauchen mehr Gründer für die Digitale Wirtschaft und dringend eine zugehörige Verankerung für deren Ausbildung an deutschen Hochschulen, sonst werden wir den Anschluss an die digitale Zukunft für Deutschland verpassen“, so Organisator Prof. Dr. Tobias Kollmann (Universität Duisburg-Essen). Über 60 hochkarätige Teilnehmer auf dem Podium (u.a. Brigitte Zypries, Thomas Jarzombek, Lars Klingbeil, Lars Hinrichs, Tim Schumacher, Stephan Uhrenbacher, Ulrich Dietz) machten den jungen gründungsinteressierten Studierenden viel Mut und forderten die jeweiligen Hochschulen auf, die Lehrpläne zugunsten eines Faches „E-Entrepreneurship“ in der Schnittstelle von BWL, Wirtschaftsinformatik und Informatik anzupassen.

Infos unter: <https://ecommerce-news-magazin.de/e-commerce-news/e-commerce-events/anschub-fuer-eine-digitale-gruenderzeit-in-deutschland-e-entrepreneurship-flying-circus-zieht-bilanz/>

15. Bundeskabinett verabschiedet die neue Hightech-Strategie (HTS)

Ziel der neuen HTS ist es, Wachstum und Wohlstand in Deutschlands zu stärken, indem der Weg wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Anwendung beschleunigt wird. Dazu wird die Bundesregierung allein 2014 11 Milliarden Euro investieren. Mit den für Forschung in dieser Legislaturperiode zusätzlich eingeplanten drei Milliarden Euro wird der Aufwärtstrend bei den Zukunftsinvestitionen fortgesetzt.

"Angesichts des großen internationalen Konkurrenzdrucks müssen wir aufpassen, dass wir unsere wissenschaftliche und wirtschaftliche Spitzenstellung halten", sagte Bundesforschungsministerin Johanna Wanka. "Deutschland muss jetzt auch Innovations-Weltmeister werden. Deshalb will die neue HTS aus kreativen Ideen konkrete Innovationen machen. So schafft sie Zukunftschancen und die Arbeitsplätze von morgen."

Die HTS konzentriert sich auf Forschungsthemen, die von besonderer Relevanz für die Gesellschaft sowie für Wachstum und Wohlstand in der Zukunft sind: Digitale Wirtschaft und Gesellschaft, Nachhaltiges Wirtschaften und Energie, Innovative Arbeitswelt, Gesundes Leben, Intelligente Mobilität und Zivile Sicherheit. Zugleich sollen in dieser Legislaturperiode neue Instrumente eingesetzt werden, um den Transfer in die Anwendung zu beschleunigen. So werden Fachhochschulen gestärkt, Spitzencluster und vergleichbare Netzwerke sollen sich stärker international orientieren. Wirtschaft und Wissenschaft werden mit Unterstützung der Bundesregierung in zahlreichen Kooperationsprojekten zusammenarbeiten, z. B. zur Förderung der Elektromobilität oder der digitalen Fertigungsprozesse (Industrie 4.0).

Infos unter: <http://www.hightech-strategie.de/>

16. Hochschule Frankfurt: Bildungsprojekt „Schülergenossenschaften“ feierte zehnjähriges Jubiläum

Genossenschaftlich arbeiten: 3.000 Schüler(innen) in Deutschland betätigen sich aktuell nicht nur unternehmerisch in Schülerfirmen, sondern auch in 135 Schülergenossenschaften. Sie handeln mit Transfer-Produkten oder mit Pausenhofbedarf, produzieren Honig, Apfelsaft und Metallgrills, bieten Catering, PC-Beratung für Senioren oder die Gestaltung von Webseiten an. Die Schüler(innen) entwickeln Geschäftsideen, erproben sie in der Praxis und lernen dabei, demokratisch und nachhaltig zu wirtschaften. Denn in ihrem wichtigsten Gremium, der Mitgliederversammlung, haben alle Schüler(innen) eine Stimme und sind Miteigentümer und Arbeitnehmer zugleich. Zudem orientieren Schülergenossenschaften ihr „Produkt“ und ihr Geschäftskonzept an ökologischer, sozialer und ökonomischer Verträglichkeit.

Vor zehn Jahren startete das wissenschaftliche Transferprojekt „Geno@school“ (Genossenschaft an der Schule) an der ehemaligen FH Frankfurt, heute Frankfurt University of Applied Sciences (FRA-UAS). Prof. Dr. Nicole Göler von Ravensburg initiierte das Projekt für den Sekundarbereich allgemein- und berufsbildender Schulen und begleitete anfangs Gründungsinitiativen von Genossenschaftsverbänden in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg; mittlerweile haben die Verbände die Umsetzung vollständig übernommen und Göler von Ravensburg erforscht die pädagogischen Effekte des genossenschaftlichen Konzepts. Je nach Region werden die Schüler(innen) von einem Genossenschaftsverband, vom Netzwerk Nachhaltige Schülerfirmen oder der Stiftung Partner für Schule in Nordrhein-Westfalen unterstützt.

Infos unter: <http://www.genoatschool.de/home/>

17. Stellenausschreibung an der Universität St. Gallen

Post Doc / Assistant Professor in Entrepreneurship

"A place where knowledge is created" - As one of Europe's leading universities of economics and business administration, the University of St.Gallen (HSG), Switzerland, is committed to the education of over 7,300 students and is one of the largest employers in the region, providing around 2,400 employees with an attractive and innovative environment for research.

The Institute of Technology Management at the University of St. Gallen wishes to appoint a

Post Doc / Assistant Professor in Entrepreneurship

by February 2015, or by mutual Agreement

To be considered for the position, applicants should have a Ph.D. and a promising track record in research in entrepreneurship and / or strategy. The ideal candidate will be able to publish his / her research in the leading Entrepreneurship and / or management journals. At the same time, the candidate will contribute to the teaching and practitioner oriented activities at the University of St. Gallen. Together with our new team member we wish to expand our knowledge about entrepreneurial phenomena.

Candidates should submit their application along with the usual supporting documents plus two supporting references in electronic form to dietmar.grichnik@unisg.ch

Closing date: December 15, 2014.

Please find further information about the Institute of Technology Management at www.item.unisg.ch.

In case of questions regarding the position, please refer to Prof. Dr. Dietmar Grichnik, Chair for Entrepreneurship, University of St. Gallen.

18. Publikationen

18.1 Gather, Claudia / Biermann, Ingrid / Schürmann, Lena / Ulbricht, Susan / Zipprian, Heinz (Hg.)

“Die Vielfalt der Selbständigkeit - Sozialwissenschaftliche Beiträge zu einer Erwerbsform im Wandel“

Berlin: edition sigma, 2014, HWR Berlin Forschung, Bd. 58/59, ISBN 978-3-89404-799-3, Infos unter:

<http://www.edition-sigma.de/detailshow.php?ISBN=978-3-89404-799-3>

18.2 Felden, Birgit / Hack, Andreas

“Management von Familienunternehmen“, Springer Gabler Verlag 2014, XXVII, 421 Seiten, ISBN 978-3-

8349-4158-9, Infos unter: <http://www.springer.com/springer+gabler/bwl/book/978-3-8349-4158-9>

18.3 Kroeger, Arne / Weber, Christiana

“Developing a Conceptual Framework for Comparing Social Value Creation“, erschienen in Academy of Management Review 2014, Vol. 39, No. 4, 513–540, Infos unter: <http://amr.aom.org/content/39/4/513>

- 18.4 Wallau, Frank / Langemeyer, Heiner / Thiemermann, Michael
 Studie „Betriebliche Altersvorsorge in KMU“, Infos unter:
<http://www.fhdw.de/studie-betriebliche-altersvorsorge-in-kmu.aspx>
- 18.5 Wallau, Frank
 Studie „Berücksichtigung von KMU-Belangen in der Gesetzesfolgenabschätzung“, Infos unter:
<http://www.fhdw.de/studie-beruecksichtigung-von-kmu-belangen-in-der-gesetzesfolgenabschaetzung.aspx>
-
19. Aktuelle “Calls”
- 19.1 FGF Studies in Small Business and Entrepreneurship. Edited volume to be published with Springer as part of the “FGF Studies in Small Business and Entrepreneurship”, Call for chapter-proposals “Configurational Analysis in Entrepreneurship, Innovation and Technology Research”, Proposal Submission deadline: October 30, 2014, Call for Proposal unter: http://www.fgf-ev.de:80/DWD/_111327/upload/media_5074.pdf
- 19.2 4. FORUM MITTELSTANDSFORSCHUNG - Neue Perspektiven und Chancen für den Mittelstand, Call for Papers, 31.10.2014 letzter Termin für die Einreichung von Kurzfassungen, Infos unter: http://www.fgf-ev.de:80/DWD/_111327/upload/media_5078.pdf
- 19.3 International Journal of Entrepreneurial Venturing (IJEV) Call for Papers For a Special Issue on "Cultural Entrepreneurship" to be published in 2016, Paper Submission Deadline: 30th of November 2014, Infos unter: http://www.fgf-ev.de/DWD/_111327/upload/media_5079.pdf
- 19.4 American Journal of Entrepreneurship - Special Issue "Transnational Entrepreneurship – Constellations of Countries, Markets, Entrepreneurs and Human Mobility”, Submission deadline - 31 December 2014, Infos unter: http://www.fgf-ev.de/DWD/_111327/upload/media_5080.pdf
- 19.5 Strategic Entrepreneurship Journal (SEJ), Call for Papers for a Special Issue “Enduring Entrepreneurship” Submission Period: November 1, 2014–January 15, 2015, Infos unter: http://sej.strategicmanagement.net/conf-dl/SEJ-Enduring_Entrepreneurship.pdf
- 19.6 Crowdfunding-Konferenz des IfM Bonn und FGF (Arbeitskreis "Gründungs- und Mittelstandsfinanzierung), Call for Papers, Submission Deadline 15. Januar 2015, Infos unter: http://www.fgf-ev.de:80/DWD/_111327/upload/media_5082.pdf
- 19.7 Journal of Entrepreneurship, Management and Innovation (JEMI): Business Model Innovation – A Concept between Organizational Renewal and Industry Transformation, Call for Papers, Submission deadline 15th March 2015, Infos unter: <http://jemi.edu.pl/pl/submission.html>
- 19.8 IfM Bonn Working Paper Serie, Das Institut für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn, bietet auch externen Wissenschaftlern die Möglichkeit, ihre Artikel über die IfM Working Paper Serie zu veröffentlichen. Ziel ist es, die wissenschaftlichen Ergebnisse in diesem Themenfeld zu bündeln, um insgesamt den Erkenntnisstand zum Mittelstand zu erweitern. Call for Paper unter: http://www.fgf-ev.de:80/DWD/_111327/upload/media_5073.pdf

Aktuelle Call for Papers für den Bereich “Entrepreneurship” finden Sie auch unter http://www.imfk.de/index.php?option=com_content&task=view&id=17&Itemid=13

20. Veranstaltungshinweise im Überblick

23. – 24. Oktober 2014, Oldenburg

„Startup-Coach PRO“, Beteiligungskapital - Worauf es in der Gründungsberatung ankommt, Infos unter: <http://www.efnw.de/beteiligungskapital-worauf-es-in-der-gruendungsberatung-ankommt/>

30. – 31. Oktober 2014, Berlin

11. Gründerkongress „Herausforderung Unternehmertum“, Infos unter: <http://www.herausforderung-unternehmertum.de/115.0.html>

02. – 04. November 2014, Bad Honnef

Tagung Forschung – Entwicklung – Innovation XXXIX, Infos unter: <http://www.dpg-physik.de/dpg/pbh/aktuelles/FM.html>

05. – 06. November 2014, Manchester (UK)

37th ISBE Conference, Infos unter: <http://www.isbe.org.uk/ISBE-2014-Conference>

05. – 06. November 2014, Riyadh (Saudi Arabia)

10th Annual Conference of the Technopolicy Network, Theme: How Regional Development, Entrepreneurship and Incubation Interact, Infos unter: <http://www.technopolicy.net/index.php/events>

06. November 2014, Dortmund

Ergebnis- und Vernetzungswerkstatt (Abschlussveranstaltung) des Teilprojekts "Administrative Regelwerke und Gründungsbewusstsein in der Universitätsverwaltung" / "Gründungsförderung durch die Universitätsverwaltung", Infos unter: http://www.tu-dortmund.de/cms/Referat2/de/home/Gruendungsfoerderung/tu_startup/Gruendungsbewusstsein/index.html

08. – 09. November 2014, Berlin

25 Jahre nach dem Mauerfall: Frauen gründen (in) Ost und West (grOW). Die Zukunftskonferenz zu Status Quo, Entwicklungen und Chancen von Unternehmerinnen und Gründerinnen, Infos unter: <http://www.fu-berlin.de/sites/grow>

12. November 2014, Oldenburg

Digitale Antworten für Gründer, Infos unter: <https://smartbusinessplan.de/roadshow/>

13. – 14. November 2014, Oldenburg

18. Interdisziplinäre Entrepreneurship Jahreskonferenz (G-Forum), Infos unter: <http://www.gforum2014.de>

19. – 21. November 2014, Luxemburg (FL)

RENT XXVIII - “Entrepreneurial endeavours: a profusion of research, policy and practitioner practices”, Infos unter: <http://www.rent-research.org/default.asp?iId=GGEKKM>

20. November 2014, München

Crowd Dialog Konferenz 2014, Infos unter: <http://www.crowddialog.de/>

05. Dezember 2014, Frankfurt

German Private Equity Conference - Winter Edition 2014, Infos unter: <http://pe-conference.org/german/>

15. – 17. Januar 2015, Lüneburg

5th Leuphana Conference on Entrepreneurship “Creativity and Innovation”, Infos unter: <http://www.lce2015.de/>

22. – 26. Februar 2015, Tel Aviv (Israel)

Coneect Training Week on Entrepreneurship Education, Infos unter: <http://www.coneect.eu/>

25. – 27. Februar 2015, Montpellier (Frankreich)

13th Interdisciplinary European Conference on Entrepreneurship Research (IECER 2015), Infos unter:

<http://www.htwchur.ch/index.php?id=461>

10. – 13. Juni 2015, Wellesley, MA. (USA)

Babson College Entrepreneurship Research Conference (BCERC, Infos unter:

<http://www.babson.edu/Academics/centers/blank-center/bcerc/Pages/home.aspx>

Diese und weitere Termine finden Sie auch auf unserer FGF-Homepage <http://www.fgf-ev.de> im FGForum Info-system unter dem Menüpunkt „Termine“.

21. Kurz notiert

21.1 Leibniz-Gründerpreis ausgeschrieben, Infos unter: <http://www.leibniz-gemeinschaft.de/transfer/service/leibniz-gruenderpreis/>

21.2 Gründer-Show „Die Höhle der Löwen“ beim Sender VOX, Infos unter: <http://www.vox.de/cms/sendungen/die-hoehle-der-loewen.html>

21.3 Existenzgründungen am Innovationsstandort NRW - Fachhochschulen veröffentlichen Broschüre, Infos unter: <http://www.fachhochschulen-nrw.de>

21.4 Bundesfrauenministerin Schwesig und Bundeswirtschaftsminister Gabriel werben für neue Gründerzeit bei Frauen, Infos unter: <http://www.bmwi.de/DE/Presse/pressemitteilungen,did=649450.html>

21.5 Innovationspreis der deutschen Wirtschaft – Erster Innovationspreis der Welt®, Infos unter: <http://www.innovationspreis.com/>

21.6 Innovationen aus ganz Deutschland: Die Sieger im Unternehmenswettbewerb KfW- Award Gründer-Champions 2014 stehen fest, Infos unter: <http://www.degut.de/presse>

21.7 Deutscher Unternehmerpreis 2014, Am 30. September wurde nun bereits zum 5. Mal der Deutsche Unternehmerpreis der Harvard Clubs of Germany im Frankfurter Operntum bei der UBS verliehen, Infos unter: <http://www.deutscher-unternehmer-preis.de>

21.8 Universität Witten/Herdecke: Studierende bieten erstes unternehmensübergreifendes Traineeprogramm für den Mittelstand an, Infos unter: <http://www.capitalheads.de/>

21.9 Universität Leipzig: Die Gründerinitiative SMILE veranstaltet zum 8. Mal den Leipziger Ideenwettbewerb für Existenzgründer (LIFE), Infos unter: <https://www.smile.uni-leipzig.de/home/>

21.10 KUER Gründungswettbewerb ist der erste branchenspezifische Wettbewerb für die Zukunftsbranchen Klima, Umwelt, Energieeinsparung und Ressourcenschonung (KUER), Infos unter: <http://www.kuer-startbahn.de/>

Sie haben den kostenlosen FGF-Newsletter zum ersten Mal gelesen und möchten ihn zukünftig regelmäßig beziehen? Kein Problem! Bitte klicken Sie auf den nachfolgenden Link. <mailto:newsletter@fgf-ev.de?subject=bestellen>. Ab der nächsten Ausgabe erhalten Sie dann automatisch den FGF-Newsletter an die von Ihnen angegebene Email-Adresse.

Wir möchten Sie mit diesem Newsletter informieren - aber nicht belästigen. Möchten Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten, schreiben Sie uns eine kurze Mail mit dem Betreff „abbestellen“. WICHTIG: Bitte nennen Sie uns die Adresse, mit der Sie bei unserem Newsletter registriert sind. <mailto:newsletter@fgf-ev.de?subject=abbestellen>